



A2.6

Bodenuntersuchung und Bodenprobeentnahme

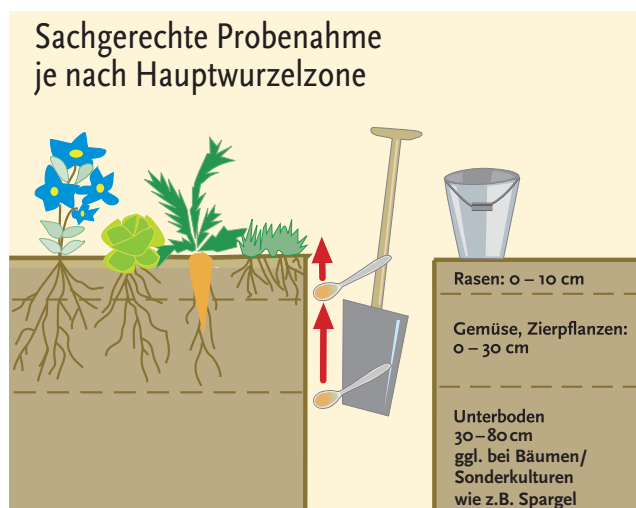
Voraussetzung für einen Garten mit gesunden und kräftigen Pflanzen ist eine optimale Versorgung der Pflanzen mit Nährstoffen. Doch da hapert es häufig. Nur die Messergebnisse einer Bodenanalyse geben eine exakte Auskunft über den Zustand des Gartenbodens und ermöglichen eine gezielte Düngung. Empfehlenswert ist es, alle drei bis vier Jahre eine Bodenuntersuchung durchzuführen.

Der richtige Zeitpunkt zur Bodenprobenentnahme sind Frühjahr und Herbst (nach der Ernte).

Überlegen Sie sich, aus welchem Teilbereich Ihres Gartens Sie den Boden untersuchen lassen möchten. In Gemüse- und Blumenbeeten sollte die Bodenprobe aus den oberen 0 bis 30 Zentimeter entnommen werden, auf der Rasenfläche aus den oberen 0 bis 10 Zentimetern.

Um eine Aussage zu erhalten, die für den gesamten Garten oder größere Teilbereiche gültig ist, müssen Sie eine Mischprobe entnehmen: Stechen Sie dafür mit einem Spaten oder einem Bohrstock an 10 bis 15 Stellen (gleichmäßig über die Fläche verteilt) senkrecht in den Boden. Untypische Stellen wie beispielsweise Wege, Randstreifen und Kompostnähe aus. Kratzen Sie von der freigelegten Stich-/Schnittfläche von oben nach unten mit einer kleinen Schaufel oder einem Löffel etwas Boden ab – pro Einstich etwa die gleiche Menge. Die so gewonnenen 10 bis 15 Teilmengen mischen Sie dann gründlich in einem sauberen Eimer oder einer Schüssel. 500 bis 1000 Gramm der Mischung kommen in einen Plastikbeutel (Gefrierbeutel) der sorgfältig beschriftet wird. Die Probe geht per Post mit Begleitschreiben an das entsprechende Bodenlabor.

Adressen von Bodenlabors können die Hobbygärtner bei den Beratungsstellen für Obst- und Gartenbau oder bei den Fachberatern in den Kleingärtnervereinen erfragen. Die konkreten Gebühren für eine solche Untersuchung



sind unterschiedlich und können bei den einzelnen Instituten in Erfahrung werden.

Die Standardbodenuntersuchung beinhaltet die Bestimmung des Phosphat- und Kaligehalts sowie des Kalkbedarfs. Bei Kalkböden kann auch die Untersuchung auf Magnesium interessant sein.

Eine Untersuchung des pflanzenverfügbaren Stickstoffes ist übrigens nur sinnvoll, wenn die Probe von der Entnahme bis zur Einlieferung ins Labor gekühlt wird!

Bodenproben auf Stickstoffgehalt zu untersuchen, ist nur vor Kultur- oder Vegetationsbeginn zweckmäßig. Vergessen Sie bei Probenabgabe nicht zu vermerken, ob im letzten Jahre Kompost ausgebracht wurde. Diese Angabe ist für eine konkrete Düngeempfehlung notwendig.

ZUSAMMENFASSUNG:

PROBEENTNAHME MIT SPATEN

- Boden festtreten
- bis in Bearbeitungstiefe ein gleichmäßig 3 cm breites Bodenstück herausstechen
- Boden in den Eimer abstreifen
- Vorgang fünfmal wiederholen
- Einzelproben im Eimer vermischen
- 500–100 Gramm in Plastikbeutel füllen
- Beutel wasserfest beschriften
(Name, Anschrift, Kulturbezeichnung)
- Begleitschreiben mit Angaben zum gewünschten Untersuchungsbauftrag
- Probe versenden

BODENPROBENBLATT

Wichtig für die Durchführung der Bodenuntersuchung.
Bitte unbedingt der Bodenprobe beifügen!

1. ANSCHRIFT DES EISENDERS

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon, Fax

Gartenverein

2. ANGABEN ZUR BODENPROBE

Die Probe wurde entnommen aus: (bitte ankreuzen)

- ☐ Blumenbeet
☐ Gemüsebeet
☐ Rasen

- ☐ Rosenbeet
☐ Beerensträucher
☐ Gewächshaus

- ☐ Staudenbeet
☐ Obstbäume
☐ Topfpflanzen

Was soll angepflanzt werden?

Bei mehrjährigen Kulturen Alter in Jahren?

Welche Probleme traten auf? (z. B. Blattverfärbung, Kümmerwuchs, ...)

Datum der Probeentnahme:

Rechnung/Analyse an:

.....

.....

Datum Unterschrift des Empfängers